Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 72 (1995)

Heft: 8

Artikel: Zur goldenen Profess von Abt Mauritius Fürst und P. Hugo Willi

Autor: Schenker, Lukas

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1031644

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur goldenen Profess von Abt Mauritius Fürst und P. Hugo Willi

Abt Lukas Schenker

Vor fünfzig Jahren, am 6. Oktober 1945, legten in Mariastein drei junge Männer ihre ersten Gelübde für drei Jahre ab: Fr. Hugo (Franz) Willi, aufgewachsen in Lütisburg SG, Fr. Mauritius (Arnold) Fürst, aufgewachsen in Trimbach SO, und Fr. Bonifatius (Gottfried) Saxer, aufgewachsen in Laufenburg AG. Seit 1873 waren diese die ersten, die wieder in Mariastein ihre Gelübde ablegen konnten, nachdem der Regierungsrat des Kantons Solothurn im Jahr zuvor die Erlaubnis zur Durchführung des Noviziatsjahres daselbst gegeben hatte. Es brauchte schon etwas Mut und Gottvertrauen, sich einer Klostergemeinschaft anzuschliessen, die keinen eigentlichen Wohnsitz mehr hatte. Denn seit der «Räumung» des St.-Gallus-Stiftes in Bregenz durch die nationalsozialistischen Machthaber im Januar 1941 waren der Abt und die aus Grossdeutschland ausgewiesenen Mönche nur als «Asylanten», die allerdings Schweizer Bürger waren, im alten Kloster zu Mariastein geduldet. Wie die Zukunft nun nach Kriegsende für die Klostergemeinschaft in Mariastein aussehen werde, wusste damals niemand.

Fr. Hugo, Jahrgang 1922, war von Engelberg her gekommen, wo er 1943 die Maturitätsprüfung bestanden hatte. Da vorerst kein Noviziat für einen einzelnen eröffnet werden konnte, schickte ihn Abt Basilius Niederberger für das sog. Philosophiejahr vorerst an die Universität Freiburg/Schw. Daneben hatte er aber viele Tage Aktivdienst zu leisten.

Fr. Mauritius, Jahrgang 1923, und Fr. Bonifatius, Jahrgang 1922, hatten 1944 am Kollegium in Altdorf das Reifezeugnis erlangt und meldeten sich nun fürs Noviziat an. So konnte mit dreien ein neuer Beginn in Mariastein ge-

Die beiden Jubilare Abt Mauritius und P. Hugo.

wagt werden. Fr. Bonifatius trat nach Ablauf der zeitlichen Gelübde aus gesundheitlichen Gründen wieder aus und wurde Lehrer, blieb aber sein Leben lang – er starb 1993 – in treuer Verbundenheit mit den Mariasteiner Mitbrüdern.

Nach der einfachen Profess trennten sich die Studienwege der drei Novizen. Fr. Hugo, der ja sein Theologie-Studium in Freiburg begonnen hatte, kam wieder nach Engelberg an die dortige theologische Hausschule. Die beiden anderen fingen ihr Studium mit dem Philosophiejahr in Mariastein an der neu eröffneten theologischen Hausschule an. Im Jahr darauf setzten alle drei das Theologie-Studium in Mariastein fort. P. Hugo, der im Studium ein Jahr voraus war, wurde am 24. Oktober 1948 zum Priester geweiht; P. Mauritius empfing die Priesterweihe am 25. Juli 1949. Nach Vollendung der theologischen Studien ein Jahr nach der Priesterweihe wurde P. Hugo zuerst in Mariastein eingesetzt, kam dann aber 1951 als Vikar nach Les Breuleux JU, um sich dort in der französischen Sprache weiterzubilden, weil man in Mariastein wegen der Elsässer und Jurassier einen sprachkundigen Pater nötig hatte. P. Mauritius schickte der Abt nach Altdorf, um als Lehrer am Kollegium seine ersten Sporen abzuverdienen. 1953 durfte er zum Weiterstudium nach Freiburg gehen, wo er vorerst altsprachliche Fächer belegte, später aber auf Bitten des Abtes zur Geschichte überwechselte. 1953 wurde auch P. Hugo als Lehrer nach Altdorf geschickt; so wurde aus dem geplanten Wallfahrtspriester für Mariastein nun ein langjähriger Französischlehrer in Altdorf. Durch Studienaufenthalte in Paris und an der Universität Grenoble bildete sich P. Hugo in der französischen Sprache weiter. 1956 wurde er Präfekt der Internen und blieb es bis 1971. Damit hat er mehrere Generationen von internen Schülern des Kollegiums in Altdorf mitgeprägt.

P. Mauritius kam 1960 als Lehrer wieder nach Altdorf zurück. Nach gründlichen Archivstudien hatte er seine Doktorthese ausgearbeitet,

die insbesondere Abt Fintan Kieffer gewidmet ist, der die Verlegung des Klosters Beinwil nach Mariastein vollzog. Die gemeinsame Schul- und Erziehungsarbeit der beiden Kon-Novizen am Kollegium dauerte jedoch nicht lange. 1962 berief Abt Basilius P. Mauritius als Prior nach Mariastein. Zugleich sollte er hier Kirchengeschichte und Kirchenrecht an der theologischen Hausschule dozieren. Bald schon wurde ihm auch das Amt des Novizenmeisters und des Fraterinstruktors anvertraut. Als nach der staatsrechtlichen Wiederherstellung des Klosters Abt Basilius 1971 von seinem Amt zurücktrat, wählten ihn die Mariasteiner Mönche zu seinem Nachfolger. Der neue Abt bestimmte anstelle des zurücktretenden Schulleiters P. Johannes Baptist Weber (gestorben 1994) seinen Kon-Novizen P. Hugo zum neuen Rektor des Kollegiums in Altdorf. Das war eine neue Herausforderung für P. Hugo; denn Schule wie Internat standen vor neuen Entwicklungen, denen er nach gegebenen Möglichkeiten Rechnung zu tragen hatte. In Mariastein stand Abt Mauritius vor der unausweichlich notwendigen Totalsanierung der Klosteranlage. Dadurch wurde er auf Jahre hinaus zum «Bauherrn». Doch musste parallel zu diesem äusseren Auf- und Ausbau auch der innere Ausbau kommen. Für ihn war es bald klar, dass vom Personalbestand der Klostergemeinschaft her die Lehr- und Erziehertätigkeit in Altdorf zugunsten von Mariastein aufgegeben werden musste, wenn in Mariastein den vorrangigen Verpflichtungen in Wallfahrt und Pfarrseelsorge nebst einer gepflegten Liturgie nachgekommen werden sollte. Das führte zur Kündigung des Anstellungsvertrages des Klosters Mariastein mit dem Kollegium bzw. mit dem Kanton Uri. Im Herbst 1981 fand der Rückzug von Altdorf statt, nachdem in Mariastein durch die baulichen Erneuerungsarbeiten der nötige Wohnraum geschaffen worden war. Die dadurch vergrösserte Gemeinschaft in Mariastein bedingte aber auch eine erweiterte Leitung. So berief Abt Mauritius den in Führung und Organisation erfahrenen P. Rektor Hugo als Prior nach Mariastein. Damit fing wieder ein enger gemeinsamer Weg der beiden ehemaligen Novizen an. Abt Mauritius und Prior Hugo leiteten zusammen die Klostergemeinschaft bis zur Demission von Abt Mauritius im Januar 1995. Nach der Neuwahl stellte auch P. Prior Hugo sein Amt zur Verfügung, um einer jüngeren Kraft Platz zu machen. Nun dürfen beide, Alt-Abt Mauritius und Alt-Prior Hugo, ihre wohlverdiente «Zurückgezogenheit» geniessen. Es sieht zwar gar nicht so aus, als ob sie sich «zur Ruhe» setzen wollten. Beide stellen weiterhin ihre Kräfte der Wallfahrt und der Seelsorge zur Verfügung. Dafür sind ihnen viel Menschen dankbar.

Im Rückblick auf die 50 Jahre gemeinsamen Mönchslebens im Dienste der Klostergemeinschaft von Mariastein und darüber hinaus wollen wir am Jubeltag mit den beiden Mariasteiner Mönchen zuerst Gott danken für sein Gnadenwirken an ihnen und durch sie. ER hat sie berufen; IHM haben sie gedient und dienen IHM weiter. Den beiden Mitbrüdern selber sprechen wir für ihre lebenslange Treue zum Kloster, für ihr Beten und Arbeiten, für ihr Sorgen und Mittragen, für ihre Geduld und Güte den verdienten herzlichen Dank aus. Möge sie Gott mit seiner nie versagenden Liebe weiterhin begleiten und sein Gnadenwirken in ihnen einst zur Vollendung führen.

Am Sonntag, den 22. Oktober 1995, predigt in Mariastein in den Messen um 8.00, 9.30 und 11.15 Uhr

P. Werenfried van Straaten

Kirche in Not / Ostpriesterhilfe